

Einbürgerungsurkunden wurden übergeben

Trimbach Eine grosse Anzahl an Neubürgern wurde an der Bürgergemeindeversammlung aufgenommen

VON HANS BASLER (TEXT UND BILDER)

Wie gewohnt wurde kürzlich die Übergabe der Einbürgerungsurkunden mit einer gediegenen Feier im Mühlemattsaal verbunden, die vom Duo «Wienerherz» (Heinz und Christine Binder) musikalisch umrahmt wurde. Nach der musikalischen Einleitung wandte sich Bürgerpräsident Martin Staub an die Neubürgerinnen und Neubürger. «Liebe Trimbacherinnen und Trimbacher. Der Bürgerrat freut sich, Sie zur heutigen Übergabe der Einbürgerungsurkunden hier im Frohburgsaal begrüssen zu dürfen. Es

«Das lange Einbürgerungsverfahren ist für die Gesuchsteller wie für uns nicht angenehm, aber darauf haben wir keinen Einfluss.»

Martin Staub,
Bürgerpräsident

ist eine lange Zeit vergangen seit ihrem Entschluss, Schweizer und Trimbacher Bürger zu werden bis zum heutigen Tag der Urkundenübergabe. Das Einbürgerungsverfahren ist langwierig und ihr Gesuch musste von vielen Instanzen geprüft werden. Doch nun ist es geschafft. Es ist für uns Bürgerrätinnen und Bürgerräte nicht immer einfach, über die eingegangenen Gesuche zu urteilen, besonders über die Frage ob der oder die Gesuchsteller oder Gesuchstellerin nun integriert sei oder nicht. Das ganze Einbürgerungsverfahren kann zwei bis drei Jahre dauern. Das ist für die Gesuchsteller wie für uns nicht angenehm, aber darauf haben wir in der Bürgergemeinde keinen Einfluss. Mit dem heutigen Tag der Urkundenübergabe freuen wir uns mit ihnen zusammen über den Abschluss des Einbürgerungsverfahrens.»



Überraschung für die Neubürger: Was steht da wohl drin?

30 Personen und Familien

Zu der kleinen Feier durfte Martin Staub folgende anwesende Bürgerinnen und Bürger begrüssen: Nezir Rocoski mit Kindern; Pinar Yildirim Nikola Dinic; Wilhelm Kufferath; Eva Maria Meiuat Matias; Esma Tasthan; Familie Senal und Ehefrau Hatice; Yilmaz-Bozkurt mit Kindern; Familie Fazli und Ehefrau Kimete; Mehmedi-Suleimani mit Kindern; Hava Yilmaz-Bahar mit Tochter; Artan Hani; Familie Sithamparam und Ehefrau Selvarani Nadaraiah mit Tochter; Aydagül Bilin und Kinder; Anamarija (Kuznini)-Dashi; Familie Hüseyin und Ehefrau Hanim Capan-Kaya und Kinder; Erkan Yildirim; Familie Kujtim und Ehefrau Fatmire Aliimi-Dusku

und Kinder; Ulrike Margaretha Baumgartner-Bleuel und Kinder; Familie Paolo Behini und Ehefrau Maria Costa Melo Beghini und Sohn; William Edward Croft; Elvira Deumic; Familie Sejad und Ehefrau Hatidza Fazli-Saipi und Kinder; Gülhan Koca und Kinder; Familie Paramanathan und Ehefrau Jamini Sinnakuty und Kinder; Familie Milan und Ehefrau Vesna Tadic-Pavlovic und Kinder; Enver Xhemaili; Onur Capan; Abdullahat Arpac; Isak und Ehefrau Naile Bairami-Emini; Stefan Brica. Eine erleichterte Einbürgerung gab es für Karlheinz Binder.

Geehrt wurden zudem die 70-Jährigen. Es betraf dies Frantisek Kacina; Maria Kacina; Karlheinz Binder;



Das Duo «Wienerherz» (Heinz und Christine Binder) sorgte für musikalische Unterhaltung.

Liselotte Heer; Rosmarie Ranft; Magdalena Ragosa; Elisabeth Ramseier; Annamaria Hasenfrazt und Franz Lutz.

Aufgaben der Bürgergemeinde

Die Gemeinde Trimbach hat eine Fläche von circa 757 Hektaren. Rund die halbe Fläche gehört der Bürgergemeinde. Circa 318 Hektaren sind Wald und rund 52 Hektaren sind Landwirtschafts- und Bauland. Der jährliche Holzschlag beträgt circa 2000 m³ dies entspricht auch dem jährlichen Holzzuwachs. In Trimbach wohnen rund 6300 Einwohner, davon sind zirka 485 Ortsbürger. Insgesamt hat es weltweit um die 3900 Trimbacher Bürger.

Die Staatsverfassung von 1887 ermöglichte die Trennung der Einheitsgemeinde in Einwohner- und Bürgergemeinde. In Trimbach wurde diese Verselbstständigung im Jahr 1900 vollzogen. Die heutigen Aufgaben der Bürgergemeinde gemäss der Kantonsverfassung sind: Die Verleihung oder Zusicherung des Gemeindebürgerrechts Die zweckmässige Verwaltung und Verwendung der Allmenden, Liegenschaften-Fonds und Stiftungen im Interesse und zum Nutzen der gesamten Bevölkerung. Die naturnahe Nutzung und Pflege des Waldes zum Wohle der Öffentlichkeit. Bauland wird seit den 1960er-Jahren nur noch im Baurecht vergeben.

Der Bürgergemeinde gehören der Hof Unterwald und der Landwirtschaftsbetrieb Kaltenbrunnhof. Der Betrieb wird unter der Pächterfamilie Peter und Isabelle Ulrich bestens geführt. Die von der Bürgergemeinde erwirtschafteten Geldmittel dienen vorwiegend dem Unterhalt der Liegenschaften und der Forstwirtschaft.

Forstwerkhof wurde saniert

Der Forstbetrieb unter dem Namen «Forstbetriebsgemeinschaft Unterer Hauenstein» bewirtschaftet die Wälder von Trimbach, Hauenstein/Iffenthal, Wisen, Winznau und Lostorf. Der Forstwerkhof wurde im vergangenen Jahr saniert. Gleichzeitig gemeinnützig, sozial und kulturell ist sicher der alle zwei Jahre stattfindende Seniorenausflug der Bürgergemeinde und der alle zwei Jahre stattfindende Waldgang.

Organisiert wird dies alles durch Beamte: Gemeindepräsident, Vizegemeindepräsident, Gemeindecreiber, Finanzverwalterin und acht Gemeinderatsmitglieder und im Moment zwei Ersatzmitglieder sowie drei Kommissionen. – Nach diesem Exkurs wurden die neuen Trimbacherinnen und Trimbacher zu einem Imbiss eingeladen, was Zeit gab für Gespräche.

13 Kandidatinnen und Kandidaten wurden nominiert

Trimbach Die CVP-Amteipartei Olten-Gösgen konnte 13 Kandidierende für den Kantonsrat gewinnen.

VON JULIA EGENTER

«Es ist eine gewisse Nervosität spürbar, ein Kribbeln», beschrieb Thomas Müller die Gefühlslage in der kantonalen Politik – und am Freitagabend auch die Stimmung im Restaurant Kastaniengarten in Trimbach. Dort begrüßte der Präsident der CVP-Amteipartei Olten-Gösgen die ungefähr 50 Anwesenden zur Nominationsversammlung. Grund für das Kribbeln? An diesem Abend wurden die Kantonsratskandidatinnen und -kandidaten nominiert und somit der offizielle Startschuss für ihren Wahlkampf gegeben – Anlass genug für ein vorfreudiges oder vornervöses Kribbeln, schien sich Thomas Müller gesagt zu haben.

Drei Frauen stellen sich zur Wahl

13 Kandidatinnen und Kandidaten stellten sich zur Nomination, davon sieben aus dem Bezirk Olten und sechs aus dem Bezirk Gösgen. Mit Applaus bestätigte die Versammlung die Nomination der zehn Männer und drei Frauen. Die nominierten Frauen vertreten alle drei den Bezirk Olten: Mit Bernadette Rickenbacher (Starrkirch-Wil), Karen Grossmann (Schönenwerd) und Sonja Benz (Rickenbach) begeben sich erfahrene Politikerinnen in den Wahlkampf. Rickenbacher ist be-



Für den Kantonsrat wurden nominiert (von links): Daniel Mackuth, Kurt Henzmann, Bernadette Rickenbacher, Marcel Gygax, Roland Fürst, Georg Nussbaumer, Peter Kyburz, Karen Grossmann, Matthias Brun, Jonas Hufschmid und Bruno Cervasi. Es fehlen: Sonja Benz und Dieter Leu.

HR. AESCHBACHER

reits seit zwei Jahren im Kantonsrat, Grossmann langjährig im Gemeinderat tätig.

Die Reihen des Bezirks Olten füllen des Weiteren Roland Fürst (Gunzgen), Jonas Hufschmid (Hägendorf), Dieter Leu (Rickenbach) und Bruno Cervasi (Starrkirch-Wil). Für Fürst ist es dieses Jahr nicht die erste Nomination, wird er doch 2013 zudem an den Regierungsratswahlen teilneh-

men. Jonas Hufschmid hingegen würde mit seinen 21 Jahren junge Frische in den Kantonsrat bringen. Des Weiteren stellen Dieter Leu und Bruno Cervasi reichlich politische wie auch persönliche Erfahrung.

Zwei der Kandidaten aus dem Bezirk Gösgen stellen sich als Kantonsräte zur Wiederwahl: Georg Nussbaumer (Hauenstein-Iffenthal) und Daniel Mackuth (Trimbach) scheinen

den neu renovierten Kantonssaal länger als nur für die Einweihung erleben wollen. Die Plätze auf der Liste teilen sie zudem mit Kurt Henzmann (Niedergösgen), Marcel Gygax (Niedergösgen), Peter Kyburz (Obergösgen) sowie Matthias Brun (Winznau). Niedergösgen ist somit mit dem Gemeindepräsidenten Kurt Henzmann und dem eher jungen Marcel Gygax gleich zweimal vertreten.

«Wichtig ist die gefühlte Sicherheit»

Ob sie bereits im Kantonsrat sitzen oder erst einen Anlauf auf einen Sitz starten, sie fühlten sich wohl alle angesprochen bei den Worten Thomas Müllers: «Für Politiker ist es wichtig, Gefühle wahrzunehmen und die Sorgen der Bevölkerung ernst zu nehmen.» Öffentliche Sicherheit – die CVP-Amteipartei Olten-Gösgen interpretierte die Thematik auf ihre Weise und lud für ein Gastreferat den Kommandanten der Kantonspolizei, Thomas Zuber, sowie den Chef der Regionpolizei, Walter Schöni, in den Kastaniengarten ein.

Sicherheitsgefühl nahm dabei einen wichtigen Platz ein: «Objektive Sicherheit spielt oft eine Nebenrolle, wichtiger ist die gefühlte Sicherheit», so Zuber. Eng damit verschränkt war auch die Diskussion der Sicherheit in den Gemeinden, haben doch einige von ihnen private Sicherheitsdienste angestellt oder dies zumindest in Erwägung gezogen, um für mehr Sicherheitsgefühl zu sorgen. Zuber informierte: Es gäbe mittlerweile zwölf Angestellte bei der Kantonspolizei, sogenannte «Polizeiliche Sicherheitsassistenten», welche die klare Aufgabe hätten, bekannte Hotspots in der Region regelmässig zu kontrollieren. Oft fehle das Wissen in den Gemeinden, dass dieses Angebot nun existiere. Und so bot die Parteiversammlung neben der einstimmigen Nomination auch genügend Platz zu regem Austausch; sei es zur Thematik Öffentliche Sicherheit in den Gemeinden oder aber im Hinblick auf die kommenden Wahlen.



Die Models präsentierten das Neueste aus der Welt der Mode.



Eliane Müller führte am Piano gesanglich durch die Veranstaltung.

BRUNO KISSLING

Mit Eliane Müller an die Parade modischer Outfits

Schönenwerd Der Fashion Fish feierte seinen siebten Geburtstag am Wochenende mit einer Modenschau

VON URS AMACHER

Eliane Müller trat am Wochenende im Fashion Fish auf. Die Gewinnerin der TV-Castingshow «Die grössten Schweizer Talente» 2012 umrahmte die Modenschau im Schönenwerder Factory-Outlet. Mit dem Auftritt Eliane Müllers und der Parade der Mannequins auf dem Laufsteg feierte der Fashion Fish seinen siebten Geburtstag gemeinsam mit den Kundinnen und Kunden. Eliane Müller eröffnete den Fashion-Event mit dem langsamen Song «Tik Tok» und dem rhythmisch akzentuierteren «Beautiful Day» ab ihrem neuen Album. Den Abschluss dann machte sie mit der Ballade «Love, Love, Love». Bei allen drei Eigenkompositionen begleitete sich die junge Sängerin selber am Flügel.

Prominente Moderation

Die Modenschau wurde moderiert von Claudia Lässer und Clifford Lilley. Claudia Lässer war Miss Ostschweiz und Finalistin an der Miss Schweiz-Wahl, dann Radio- und Fernsehmoderatorin; heute ist sie die Leiterin des Sportprogramms bei Teleclub. Clifford Lilley ist Stil- und Imageberater, Lifestyle-Experte und Autor des Buches «Dress code». Lilley

arbeitet als Stilberater für Fashion Fish und ist seit Anbeginn als «Stimme» und «Gesicht», als «spoke person», für das Schönenwerder Premium Factory-Outlet engagiert.

Claudia Lässer trug ein eng anliegendes, ärmelloses Etuikleid von Dolce & Gabbana aus Bernie's Shop. Im Stil von Gobelins ist es bedruckt mit Blumenmustern und einer Szene aus Don Quichotte samt Bildlegende: Sancho Pança zahlt seine Zeche nicht und wird bestraft. Ihr Co-Moderator Clifford Lilley präsentierte sich in Bluejeans und halbhohe Stiefeln samt Zierriemen, beides sieht aus wie abgenutzt, ist aber der aktuelle «used look». Dazu trug Lilley das weisse Hemd offen und darüber eine dunkle, kurz und auf den Körper geschnittene Smokingjacke.

Sportliche, elegante Mode

Claudia Lässer und Clifford Lilley kommentierten routiniert und mit Tempo das Geschehen auf dem Laufsteg. Die Models Adrienne, Bianca, Livia, Melanie, Rachida und Senja sowie die Dressmen Diego, Mark und Steven zeigten nicht nur sportliche oder elegante Mode aus dem Angebot der Markenläden im Fashion Fish. Sie präsentierten dem Publikum auch

Bett- und Frotteewäsche der Schlossberg Textil. Ob das geht? Rachida hatte ein kuscheliges Frottiertuch locker um den Hals geschlungen, oder Steven hielt ein Kissen mit einem grossblumig bedruckten Überzug leger unter dem Arm. Der Name Schlossberg steht für Bettwäsche aus feinstem

«Wir wollen den Kundinnen und Kunden ein breites Spektrum anbieten.»

Robert Meier,
Geschäftsführer

und bestem Baumwollsatın oder Jersey; nur langstapelige Fasern von höchster Qualität werden verarbeitet.

Der Augenmerk auf dem Catwalk galt jedoch den Kimonos und Bademänteln. Die Bademäntel können beidseitig getragen werden. Ausser sind sie mit einem schönen Muster bedruckt, und innen bestehen sie aus saugfähigem Frottee. Um dies zu demonstrieren, öffneten die neun Models die Bademäntel. Nun kam die Unterwäsche von Zimmerli zum Vor-

schein und brachte die perfekten weiblichen und männlichen Körper richtig zur Geltung.

37 Markenläden sind im Fashion Fish eingekistet. An der einstündigen Modenschau konnten selbstverständlich nicht alle vorgeführt werden. Erst seit kurzer Zeit führt Envy einen Laden im Niederämter Factory-Outlet. Für das junge, sportliche Modelabel trug Model Livia eine violett karierte Softshell-Jacke. Mit der Modelfarbe mauve oder violett und dem Karo ist sie diesen Winter voll im Trend. Im Trend sind auch skinny, hautenge Jeans in schwarz oder dunkelblau, wie Adrienne sie für Mavi vorführte. Diesen Winter sind auch halbhohe Stiefel oder Outdoorschuhe, betont locker geschnürt oder offen, in, etwa von Navyboot oder Timberland. Nach wie vor in Mode sind gesteppte Daunenjacken und dick gestrickte Wollachen Grossmutter Art.

Rundgang mit «kreativem Kopf»

Auf einem Rundgang durch die Shedhalle im ehemaligen Bally-Areal stellte Robert Meier, Geschäftsführer und «kreativer Kopf» des Factory-Outlets, den Fashion Fish näher vor. Insgesamt sind 37 Läden mit 100 Brands hier vertreten. «Wir wollen den Kun-

dinnen und Kunden ein breites Spektrum anbieten», betonte Meier. Elegante und sportliche Kleider und Schuhe für Jung und Alt, Brillen, Uhren, Schmuck, Unterwäsche, Bademode, Parfüms und Homeware wie von Kuhn Rikon oder Amefa sind mit bekannten Marken vertreten. Da es sich um Überproduktionen oder Restanten der letzten Saison handelt, können sie zu Fabrikpreisen, das heisst mit 30 bis 70 Prozent Rabatt angeboten werden.

Gemäss Kundschaftsbefragungen kommen rund 60 Prozent Frauen zum Einkaufen, am stärksten ist die Altersgruppe der 25- bis 50-jährigen vertreten. Rund die Hälfte kommt aus einem Umkreis von 30 Minuten Fahrtzeit. Ein wichtiges Segment sind die chinesischen Touristen, die gleich carweise nach Schönenwerd anreisen. Auch für Reisende mit dem öffentlichen Verkehr ist der Fashion Fish attraktiv, liegt er doch gleich neben dem Bahnhof. Und Robert Meier wirbt stolz für seine Dienstleistungen: «Wer ein Bus- oder Bahnbillett vorweist, dem liefern wir die Ware gratis nach Hause.» Der Fashion Fish ist also nicht nur glitzernd und cool, sondern auch flink und beweglich.

Einen Scheunenbrand auf einem Bauernhof simuliert

Däniken Die Ortsfeuerwehr führte ihre diesjährige Hauptübung durch.

Mit einer spannenden Einsatzübung konnte die Feuerwehr Däniken ihre diesjährige Hauptübung abhalten. Auf dem Bauernhof eines Feuerwehr-offiziers wurde mit viel Rauch ein Scheunenbrand simuliert. Das Publikum konnte dabei live miterleben, wie ein Feuerwehreinsatz in der Praxis ablaufen könnte. Lt Daniel Burger, welcher dieses Jahr den Offizierskurs besucht hatte, leitete den Einsatz. Nach dem Retten von Menschen und Tieren wurde mit mehreren Wasserleitungen das Feuer bekämpft und mit dem Lüfter der Rauch weggeblasen. Es stand die gesamte Feuerwehr Däniken mit ihren vier Fahrzeugen und drei Atemschutztrupps im Einsatz. Die Organisation dieser spannenden Übung bestritten Lt Christoph Schenker und Lt Urs Kohler.

47 Einsätze im Feuerwehrjahr

Der offizielle Teil wurde durch die neue Kommandantin Franziska Hochstrasser abgehalten. Sie gab dabei einen Überblick über das bisherige Feuerwehrjahr 2012. Zu verzeichnen war bis jetzt ein Brandfall: Am 1. August kam eine Alarmmeldung wegen eines brennenden Holzstapels.



Die Feuerwehr-Atemschutztrupp stösst zum Brandherd vor.

MARKUS MÜLLER

21 Mal rückte die Kommandogruppe der Feuerwehr Däniken aus wegen Alarman von Brandmeldeanlagen. Die Herznottfallgruppe wurde in sechs Fällen aufgeboden zur Unterstützung des Rettungsdienstes. Die restlichen Einsätze waren Wespenbekämpfungen und Verkehrsregelungen. Insgesamt stand die Feuerwehr Däniken 47 Mal im Einsatz.

Weitere Höhepunkte im Feuerwehrjahr gab es einige. Im Februar

erhielten alle Feuerwehrleute neue Helme, welche die neusten Sicherheitsbestimmungen erfüllen. Am Towerrunning in Basel starteten auch dieses Jahr sechs motivierte Däniker Feuerwehrleute. Sie erklimmen die 31 Stockwerke des Messeturms in Basel in voller Montur und mit Atemschutzgerät. Eine beachtliche Leistung, welche Einiges an Training voraussetzte. Im August stand die Feuerwehrreise mit

den Partnerinnen auf dem Programm. Roland Häfliger führte die Gruppe ins Tessin, wo nebst einem gemütlichen Grillabend und einer nächtlichen Bootstour auch Nervenzitgel geboten wurde. Beim Canyoning wurde der Adrenalinspiegel hochgeschraubt. Der Bezirksfeuerwehrverband startete unter dem Slogan «Cool genug für ein heisses Hobby» eine Kampagne, um junge Leute für den Feuerwehrdienst zu

gewinnen. Unter www.heisses-hobby.ch finden interessierte Personen weitere Informationen zu den Rekrutierungsanlässen der einzelnen Feuerwehren. In Däniken wird dieser am 15. November um 19.15 Uhr im Feuerwehrmagazin stattfinden.

Verabschiedungen, Beförderungen

Austritte sind dieses Jahr drei zu verzeichnen. Cemalj Saciri war sechs Jahre in der Feuerwehr Däniken und hat in dieser Zeit fünf Kurse besucht. Er hat sich gut integriert in die Mannschaft und verlässt nun altershalber die Feuerwehr. Ramona Gall-Leimgruber hat dieses Jahr geheiratet und verlässt nun nach einem Jahr die Feuerwehr. Marcel Dopple leistete während 19 Jahren Feuerwehrdienst, zehn davon in Däniken. Er besuchte sechs Kurse, war als Gruppenführer tätig und verlässt aus persönlichen Gründen die Feuerwehr.

Befördert werden konnten folgende Feuerwehrangehörigen: Daniel Burger zum Leutnant; Kai Fichte, Claudia Hagmann und Philipp Schenker zu Korporalen sowie Marco Hunziker, Dominik Lötcher, Patrick Muther und Pascal Studer zu Gefreiten. 18 Feuerwehrangehörige hatten insgesamt acht Kurse besucht. – Nach dem offiziellen Teil waren die Feuerwehrleute sowie die Gäste zu einem feinen Nachessen im Restaurant Rebstock eingeladen. (FHD)